

## *Wollen, sollen und der Konjunktiv I: Modalität und Evidentialität revisited*

Tanja Mortelmans & Jeroen Vanderbiesen, Universität Antwerpen

Bekanntlich gibt es im Deutschen unterschiedliche Mittel, (Formen der) Redewiedergabe zu markieren (vgl. u.a. Fabricius-Hansen 2002). Manche dieser Mittel sind dem grammatischen Repertoire der Sprache zu entnehmen (Konjunktiv I, Modalverben *sollen*, *wollen*), andere gehören eher zum lexikalischen Bereich (z.B. das Adverb *angeblich*). In unserem Beitrag konzentrieren wir uns auf die grammatischen Mittel, d.h. auf den Konjunktiv I (zur Markierung der indirekten Rede) und auf die reportive Verwendung der Modalverben *sollen* und *wollen*. Wir vertreten dabei die These, dass sowohl die konjunktivische Markierung als die reportiven Modalverben als Marker der (deiktischen) Evidentialität in Betracht kommen (contra Smirnova / Diewald 2010), weil sie u.E. auf „die sprachliche Enkodierung der Informationsquelle, d.h. einer bestimmten Quellenlage der Sprecherin / des Sprechers bezüglich des dargestellten Sachverhalts“ (Diewald / Smirnova 2010) Bezug nehmen. Sie unterscheiden sich allerdings in der Art und Weise, wie berichtender und berichteter Sprecher (Ego und Alter-Ego bei Smirnova / Diewald 2010) konstruiert werden.

Wie zu erwarten, konstruiert der Konjunktiv I – als ein formal sehr stark grammatikalisierendes Mittel – den berichtenden Sprecher (Ego) mit maximaler Subjektivität, indem er das Sagen eines Alter-Ego fokussiert (Smirnova / Diewald 2010; vgl. auch Mortelmans 2009). Bei dem Modalverb *sollen* dahingegen ist der berichtende Sprecher (Ego) stärker präsent: ein Alter-Ego wird im Prinzip nicht eingeschaltet. Dadurch liegt der stärkere Akzent auf dem **Inhalt** der wiedergegebenen Proposition, zu dem der Sprecher Stellung beziehen kann.

*Elsa sagte, sie sei krank.* [Ego sagt: **Alter-Ego sagte: ‚Ich bin krank‘**]

*Elsa soll krank sein.* [Ego sagt: Ego habe gehört: **Elsa ist krank**]

In unserem Beitrag wollen wir zunächst der Frage nachgehen, wie sich reportives *wollen* zu beiden anderen Markern verhält. Zu diesem Zweck wurde eine Korpusanalyse durchgeführt, deren Resultate dargelegt werden. Zweitens möchten wir auf die Frage eingehen, inwiefern es sinnvoll ist, konjunktivisch markierte indirekte Rede aus der Kategorie der Evidentialität (im Sinne von Aikhenvald 2003) auszugrenzen, wie es Smirnova / Diewald (2010) vorschlagen.

“Evidentiality proper is understood as stating the existence of a source of evidence for some information; that includes stating that there is some evidence, and also specifying what type of evidence there is.” (Aikhenvald 2003:1)

Das deutsche Modus- und Modalverbssystem bietet u.E. ein Beispiel für ein formal gemischtes epistemisch-evidentielles Paradigma, bei dem der Konjunktiv II als Marker der Nichtfaktizität eher dem epistemischen Bereich zugeschlagen werden muss (zu dem z.B. auch die Modalverben *dürfte* und *könnte* gehören), während der Konjunktiv I eher dem evidentiellen (reportiven) Bereich angehört, als dessen andere Marker *wollen* und *sollen* in Betracht kommen.

## Referenzen

- Aikhenvald, Alexandra (2003): Evidentiality in typological perspective. In: Aikhenvald, Alexandra Y. / Robert M. Dixon (Hrsg.), *Studies in Evidentiality*. Amsterdam, Philadelphia: Benjamins, 1-31.
- Diewald, Gabriele / Elena Smirnova (2010): Abgrenzung von Modalität und Evidentialität im heutigen Deutsch. In: Katny, Andrzej / Anna Socka (Hrsg.), *Modalität / Temporalität in kontrastiver und typologischer Sicht*. Frankfurt a.M: Peter Lang, 113-131.
- Fabricius-Hansen, Cathrine (2002): Nicht-direktes Referat im Deutschen. Typologie und Abgrenzungsprobleme. In: Fabricius-Hansen, Cathrine / Oddleif Leirbukt / Ole Letnes (Hrsg.), *Modus, Modalverben, Modalpartikeln*. Trier: Fokus, 3-27.
- Mortelmans, Tanja (2009): Erscheinungsformen der indirekten Rede im Niederländischen und Deutschen: zou, soll und der Konjunktiv I. In: Abraham, Werner / Elisabeth Leiss (Hrsg.), *Modalität. Epistemik und Evidentialität bei Modalverb, Adverb, Modalpartikel und Modus*. Tübingen: Stauffenburg, 171-187.
- Smirnova, Elena / Gabriele Diewald (2010): Indirekte Rede zwischen Modus, Modalität und Evidentialität. Präsentation auf der Konferenz *Deutsche Sprachwissenschaft in Italien*, 4.-6. Februar 2010.